



Diakoniegemeinschaft in Kaiserswerth.

72. Jahresbericht
der Diakonissenanstalt
für das Jahr 1938
Tallinn — Estland

PEM 12001
39.091 + 61.091 + 29.091
B 61.091

Das Direktorium der Anstalt:

Diaconisse Schwester Ervi von Rosen — Oberin.
Doktor Hugo Hoffmann — Chefarzt.
Pastor Wolfgang Seesemann — Rektor.

Das Kuratorium der Anstalt:

Oberin Diaconisse Schwester E. von Rosen.
Chefarzt Dr. Hugo Hoffmann.
Rektor Pastor W. Seesemann.
Propst R. von Zur Mühlen.
Pastor B. Speer.
Dr. E. Savary.
Dir. E. von Bremen.
Dir. Ernest Baron Rosen.
Ing. M. von Arronett.
Rechtsanw. L. Baron Mahdell.
Rechtsanw. G. von Sivers.
Siegfried Baron Stachelberg.

Der Bestand des Mutterhauses:

16 Diaconissen in der Anstalt.
8 Diaconissen auf Außenstationen.
8 Diaconissen im Ruhestand.
5 Probeschwestern.
6 Schülerinnen.

Anschrift der Diaconissenanstalt:

Tallinn. Eesti. Pärnu mnt. 102.

Telefon des Rektors: 418-66.
Telefon des Inspektors: 459-24.
Telefon des Hospitals: 461-88.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist
seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!“

Psalm 103, 1. 2.

Unter dieses Schriftwort wollen wir unseren 72. Jahresbericht stellen und mit Lob und Dank aufschauen zum Herrn. Wir wollen, wie der Psalmist es tut, unsere Seele aufrufen zum Lobe Gottes und zum Lobe des heiligen Namens Jesu Christi. Zurückblickend auf das Jahr, das hinter uns liegt, dürfen wir alle danken und diesen Dank wollen wir über aller Arbeit und Sorge nicht vergessen. Wie leicht übersieht doch der Mensch über des Alltags Arbeit und Mühe, was ihm an Gutem widerfahren ist. Ist es nicht oft so, daß wir das Schwere und Drückende im Leben in den Vordergrund rücken und dabei meist das Gute, das wir empfangen, unerwähnt lassen. „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Dieses Psalmwort soll die Losung unseres Jahrestages sein und wir schließen ihr die Bitte an, daß dieser Dank gegen Gott aller Herzen froh und frei machen möge. Diesem Dank wollen wir Ausdruck geben in unserem ganzen Dienst, in unseren Worten und Taten. Wir wollen auch in das neue Arbeitsjahr freudig hineingehen, indem wir unsere Augen aufheben zu den Bergen, von welchen uns Hilfe kommt, und unsere Arbeit in festem Vertrauen auf Gott und seine Hilfe tun. Denn seine Liebe höret nimmer auf.

Es besteht manche berechtigte Kritik an der äußeren Form der Diaconie, und es werden verschiedene Bedenken gegen unsere Arbeit ausgesprochen. Darauf wollen wir erwidern, daß wir keineswegs jede altüberkommene Form nur der Form, nur der Tradition wegen wahren und nichts umgestalten wollen. Wir werden Abänderung treffen, von dem Glauben getragen, daß so Gott uns seinen Heiligen Geist schenkt, sich der lebendige Geist auch lebendige Formen schafft. Der Geist Gottes läßt sich nicht durch tote Formen ersticken. Auf Einzelheiten können wir in diesem Zusammenhang nicht eingehen, werden das anderwärts tun. Eines wollen wir jedoch nicht unerwähnt lassen: es besteht in weitesten, auch kirchlichen Kreisen ein starkes Vorurteil gegen die Arbeit der Diaconie. Immer wieder stoßen wir auf eine falsche Orientierung über die Sache und oft auch auf eine Unkenntnis der Situation. Darum wollen wir die Bitte aussprechen, daß jede Kritik uns direkt gesagt wird, — die ernste Kritik begrüßen wir von Herzen. Doch bitten wir nicht aus Unkenntnis oder falscher Orientierung heraus eine ablehnende Haltung einzunehmen.

Aus dem Anstaltsleben folgen die wichtigsten Ereignisse:

Nach 8-jähriger Tätigkeit hatte Herr Propst R. von Zur Mühlen sein Amt als stellvertretender Rektor der Anstalt niedergelegt, da er aus Arbeitsüberlastung leider nicht mehr in der Lage war, dieses Amt mit seinen anderen Pflichten zu vereinigen. Auch an dieser Stelle wollen wir unserem Herrn Propst den aufrichtigen Dank des ganzen Hauses aussprechen für seine mühevollen Führung und Arbeit durch schwere Jahre. Seine Arbeit wird in der Geschichte unserer Anstalt unvergessen sein. Zum Rektor der Diakonissenanstalt hatte das Kuratorium Pastor Wolfgang Seesemann, Pastor-Adj. aus Napla, gewählt, der am Jahrestage (dem 23. Mai 1938) in sein neues Amt eingeführt und eingesegnet wurde. Die Einsegnungsfeier vollzog Herr Propst R. von Zur Mühlen unter Beteiligung von Professor D. Dr. O. Seesemann, dem Vater des neuen Rektors, und Herrn Pastor S. Ratterfeld, dem Rektor des Diakonissenhauses Mitau. Der neue Rektor hielt die Festpredigt, der er das Schriftwort aus Joh. 13, 35 zu Grunde legte: „Daran wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“ Die Feier verschönte der Schwesternchor. Zu unserer großen Freude waren zu diesem Festtage Diakonisse Schwester Renata Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, Oberin des Krankenhauses der Barmherzigkeit zu Königsberg i. Pr. und Pastor E. Wiren, Rektor des Diakonissenhauses Selsingfors bei uns. Dieser Tag liegt in heller Erinnerung hinter uns und ist allen unvergessen.

Am 17. Dezember vorigen Jahres feierte unser Haus die Einkleidung von drei Probeschwestern. Eingekleidet wurden die Schülerinnen Ellen Trolle, Mary Johansson und Frieda Speer.

Zu Anfang dieses Jahres konnten wir eine neue Außenstation begründen. Wir wurden von der Johannisgemeinde der Universitätsstadt um eine Diakonisse für das Aldeistift, das 90 Insassen beherbergt, gebeten und am 15. Februar konnte Diakonisse Olli Tiesmann diesen Posten antreten.

Am 6. November vorigen Jahres konnte unsere Gemeindegewester Diakonisse Rosalie Rossmann auf ihr 20-jähriges Arbeitsjubiläum in dem Gemeindefrankenhause zu Ambla zurückblicken. Dieser Tag, zu dem der Rektor der Anstalt nach Ambla gefahren war, wurde festlich begangen und Schwester Röschen wurde von der Amblaschen Gemeinde und den gesellschaftlichen Organisationen des Ortes geehrt und es wurde ihrer treuen, liebevollen Arbeit anerkennend mit Worten und Geschenken gedacht.

Am 5. Mai feierten wir das 25-jährige Jubiläum unserer Operationschwester Diakonisse Magda Lemberg, die

am selben Tage ihren 60. Geburtstag beging. Die Feier begann mit einem Frühgottesdienst in der Anstaltskirche und am Nachmittag versammelte sich die ganze Hausgemeinschaft zu einer Kaffeestunde. Frau Oberin und der Rektor gedachten mit warmen Worten des treuen Dienstes von Schwester Magda. Sie wurde auch mit wertvollen Geschenken geehrt, die ihr eine langersehnte Reise nach Deutschland ermöglichen.

Aber auch eine Trauerfeier müssen wir erwähnen: Im Berichtsjahr ist eine unserer treuen Schwestern heimgeschieden worden. Am 1. Februar 1939 wurde Diakonisse Alma Trautmann in ihrem 76. Lebensjahr von einem kurzen schweren Leiden erlöst. Ihren fröhlichen und freundlichen Geist vermissen wir im Hause und spüren es, eine wie schmerzliche Lücke der Tod in unsere Reihen gerissen hat.

Zweimal hatte der Rektor die Möglichkeit, die Arbeiten der Diakonie und der Inneren Mission in Ostpreußen kennen zu lernen. So weilte er mit seiner Frau Anfang des Jahres 3 Wochen in Deutschland, wo er sich mit verschiedenen Arbeitsgebieten der Königsberger Diakonissenanstalt bekannt machen konnte. Einer freundlichen Einladung folgend, fuhr der Rektor Anfang Mai nach Königsberg, wo er zum Jahrestage des Krankenhauses der Barmherzigkeit und zu einer Schwesterneinsegnung von 27 Diakonissen am 18. Mai die Festpredigt hielt. Auf dieser Reise begleiteten ihn Probeschwester Marga Kopecki und Probeschwester Frieda Speer, die wertvolle Anregung und Bereicherung auf dem Gebiete der Diakonie erhielten. Verfügt doch das Königsberger Diakonissenhaus über 1067 Diakonissen mit 280 Außenstationen, die sich über ganz Ostpreußen erstrecken. Mehrere von diesen Außenstationen konnten besichtigt und kennen gelernt werden. Auf der Rückfahrt verbrachten die Probeschwestern noch eine schöne Woche im Mitauer Diakonissenhause, wo ihnen viel Freundlichkeit und Liebe zuteil wurde. Möge dieser Besuch auch dazu beitragen, daß unsere beiden baltischen Diakonissenhäuser einander näher rücken und möge diese Fahrt allen Beteiligten und durch sie unserem ganzen Hause zum Segen gereichen.

Nun noch einige Zahlen über die Entwicklung unserer Arbeit:

Zum Beginn des Jahres verblieben im Hospital 63 Patienten, es kamen im Laufe des Jahres 1737 Kranke hinzu, so daß die gesamte Zahl der im Jahre 1938 verpflegten Patienten 1800 betrug; von diesen verblieben zum Schluß des Jahres 73 im Hospital. Es starben 131 Patienten, und wurden entlassen 1596 Patienten. Die gesamte Zahl der Verpflegungstage betrug 30.251.

Im Asyl für alte Damen gab es im Laufe des Jahres 10 Pflegebefohlene, von diesen sind im Berichtsjahre 4 gestorben, 2 nach Baldiskil verzogen, eine neu hinzugezogen, so daß die Zahl der in dieser Abteilung Verpflegten zurzeit 5 beträgt. Das Personal des Asyls besteht aus einer Schwester und 1 Magd, die auch eine seit fast 25 Jahren gelähmte Diakonissenschwester zu pflegen haben.

Im Elisabethheim gab es 10 Insassinnen. Von diesen ist eine im Alter von 85 Jahren gestorben. Hier erhalten die Pflegebefohlenen keine freie Verköstigung vom Hause, sondern können sich das Essen entweder selbst bereiten, oder portionenweise von der Anstalt beziehen, gegen eine vereinbarte Zahlung. Wir bieten ihnen gegen eine mäßige Zahlung eine Schlafstelle, mit Beheizung und Beleuchtung des Zimmers und eine Aufsicht durch eine erfahrene Schwester.

Im Schwesternfeierabendheim verpflegten wir 9 emeritierte Schwestern, von denen eine im Laufe des Berichtsjahres gestorben ist.

Auf Außenstationen arbeiteten 1938 insgesamt 7 Schwestern, und zwar:

- Diakonisse Julie Luur — im städtischen Kindergarten,
- Diakonisse Wilhelmine Westholm — im Altersheim der Karls-gemeinde,
- Diakonisse Anne Marie Malm — an der St. Olavsgemeinde,
- Diakonisse Selene Lönn — an der St. Nikolaigemeinde,
- Diakonisse Rosalie Zobel — an der St. Petrigemeinde in der Universitätsstadt,
- Diakonisse Ellen Porga — an der Tuberkulosen-Bekämpfungsstelle zu Pärnu,
- Diakonisse Rosalie Hoffmann — an einem Gemeindefrankenhaus in Ambla.

Zu Beginn des Jahres 1939 kam, wie oben erwähnt, eine 8. Außenstation hinzu.

Unsere Freibettenkasse hat folgende Einnahmen und Ausgaben gehabt:

	Einnahmen	Ausgaben
Saldo 1. 1. 1938	2964.32	
Spenden und Kollekten	929.65	
Brockenammlung	1118.87	
Sozialverkauf	291.92	
Es wurden Rechnungen des Hospitals teilweise oder ganz beglichen		2106.09
Es verblieb ein Saldo pro 1939		3198.67
Summa	5304.76	5304.76

Die Freibettenkasse bewilligt im Falle, daß Angehörige oder eine Organisation die halben Kosten der Behandlung übernimmt, die Deckung der Kurkosten bis zur Hälfte derselben, in Ausnahmefällen übernimmt sie auch die gesamten Kurkosten. Gesuche um Unterstützung sind an den Rektor zu richten. Die Entscheidung wird vom Direktorium gefällt. Eine schöne Einnahme dieser Kasse bilden die Spenden und Sammlungen. Wir wollen auch hier den großen Kreis unserer treuen Sammlerinnen dankbar erwähnen, die viel Liebe und Zeit in den Dienst dieser guten Sache stellen. Wievielen kann in bitterer Not durch diese Arbeit christlicher Nächstenliebe geholfen werden! — Auch die Einnahme der Brockenammlung verdient der Erwähnung. Wir beabsichtigen die Brockenammlung weiter auszubauen, da sich täglich viele Käufer für alte Sachen jeder Art einfinden und wir leider bisher nie die Nachfrage befriedigen konnten. Denkt alle an unsere Brockenammlung! Auch dieses ist ein Dienst in der Reichsgottesarbeit.

Und nun wollen wir uns noch mit einem sehr herzlichen und warmen Dank an alle die Vielen wenden, die unserer Anstalt und uns mit Rat und Tat zu Seite gestanden haben. Ein ganz besonderer Dank gilt der Kaiserswerther Generalkonferenz. Ebenso danken wir dem Königsberger Mutterhaus für seine große Gastfreundschaft, die uns mehrmals in so reicher Weise zuteil geworden ist. Möge das Band zwischen unseren Häusern ein immer festeres werden, die wir alle über Länder und Grenzen hinweg in der Gemeinschaft der Diakonie durch Jesus Christus miteinander verbunden sind. Auch danken wir der Revaler Spiritfabrik und der Koilschen Papierfabrik für ihre großzügigen Spenden. Auch all den vielen Einzelpersonen, die uns mit der Tat geholfen haben, sei unser warmer Dank gesagt. Herrn Ingenieur M. von Arronet sind wir zu besonderem Dank verpflichtet, der uns jedes Jahr in so selbstloser Weise Zeit und Kraft zur Verfügung stellt, um die vielen und großen Reparaturen unserer Häuser zu leiten. Viel selbstlose Arbeit ist auch in diesem Jahr von unseren Ärzten, Schwestern und dem Personal geleistet worden, die sich nicht in Zahlen und Worten wiedergeben läßt. Denn das Wertvollste wird nicht deutlich durch Worte. Aber gerade darauf ruht Gottes Segen. Wir wollen alle bitten, uns und unsere Zukunft in ihre treue Fürbitte einzuschließen und uns dazu zu verhelfen, daß wir durch unsere Arbeit weitesten Kreisen unserer Kirche und unserer Gemeinden dienen können. Wir schließen unseren Bericht mit einem Dank an alle, die in selbstloser Weise ein Opfer gebracht haben, und dazu das Ihre taten, um den Gottesdienst unseres Hauses zum Ausdruck zu bringen.

Diakonisse E. von Rosen, Pastor W. Seesemann,
Oberin. Rektor.

Gewinn- und Verlust-Konto der Revaler Diakonissenanstalt 1938.

Einnahmen:	Mr.	Ausgaben:	Mr.
Hospital	132.996,52	Verlust früherer Jahre . .	4.918,24
Spenden	12.853,14	Allgemeine Kosten . .	52.584,57
Pensionen	7.282,69	Küche	47.787,42
Mieten	2.640,—	Gagen	23.913,35
Gemeindepflege u. Kirche	1.984,58	Remonten	15.721,06
Ökonomie	1.663,85	Abbuchungen	7.779,67
Jahresbeiträge	276,20	Zinsen	3.728,96
Dubiose Forderungen . .	194,66	Kanzlei	1.483,16
Bilanz	2.146,38	Versicherungen	1.437,19
		Krankenkassenrabatt . .	2.684,40
	162.038,02		162.038,02

Bilanz.

Activa.	Mr.	Passiva.	Mr.
Immobilienkonto . . .	40.665,74	Gebäudeamortisationskonto	3.446,—
Gebäudekapitalkonto . .	344.600,—	Inventar	21.308,36
Inventar	86.401,78	Kapital	200.000,—
Kassa	1.151,45	Reservekapital	236.561,66
Küchenleitungs	14,61	Darlehen	50.000,—
Inspektor	33,81	Diverse Kreditores . . .	13.399,12
Effekten	0,02	Dubiose Forderungen . .	1,—
Vorräte	13.917,34	Gratifikassen	3.198,67
Ferienkassen	1.698,76	Spezialkapitalien	5.297,02
G. Scheel & Ko.	204,50	Lamfeld-Stiftungs	244,10
Rev. Aktienbank	1.474,10	Ärztelassen	8.193,95
G. Scheel & Ko.			
Lamfeld-Stiftungskonto .	244,10		
Schwesterkassen	24,—		
Rezkonto 1920/35 . . .	1,—		
" 1936	1.984,12		
" 1937/38	15.491,94		
" d. Ärzte	8.193,95		
Diverse Debitores	23.402,28		
Gewinn u. Verlust	2.146,38		
	541.649,88		541.649,88

Räesolew bilansi ning tulude ja kulude arve on korrapäraselt peetud raamatutega võrreldud. Katsiproovidega on kindlaks tehtud, et sissekanded raamatutesse on koostöös tõendusdokumentidega. Kassa-raamatu järele pidi tänašel päeval kassas olema Mr. 529.08, mis-šugune summa kassas leidus.

Tallinn, 27. märtil 1939.

Die Revisionskommission:

R. v. Staden. Š. Savary. B. Matson.